

# Erinnerungen an den Prinzen Heinrich der Niederlande

Statthalter des Grossherzogtums Luxemburg vom 5. Februar 1850—13. Januar 1879.

*Wie wir dies in Nr. 1 der «Luxemburger Illustrierten» von 1929 (6. Jahrgang, Seite 2 und 3) angemeldet haben, werden wir noch öfters auf unseren äußerst beliebten Statthalter, der allzu früh nach seinem Tode in Vergessenheit geriet, zurückkommen.*

*In unserem oben erwähnten Aufsatz sprachen wir kurz von der kirchlichen Zeremonie, welche bei Gelegenheit der zweiten Heirat König-Grossherzogs Wilhelm III. (7. Januar 1879) in Arolsen stattfand.*

*Dies veranlaßte mehrere unserer Leser uns zu bitten, diese Traureden oder eine ähnliche in der «Luxemburger Illustrierten» zu veröffentlichen. Wir kommen diesem Wunsche um so lieber nach, da wir wissen, daß dies die große Mehrzahl unserer Leser interessiert, einerseits, weil es sich um unsere frühere Königsfamilie handelt und andererseits, weil dieselben als Katholiken wenig die Gelegenheit haben, eine solche protestantische Traureden kennen zu lernen.*

*Wir bringen nachstehend die Traureden, welche bei Gelegenheit der zweiten Heirat des Prinzen Heinrich gehalten wurde. Bekanntlich war Prinz Heinrich in erster Ehe mit Prinzessin Amalia-Maria da Gloria-Augusta von Sachsen-Weimar verheiratet (18. Mai 1853—1. Mai 1872). Nach mehr als 6 jähriger Trauer und Witwenzeit entschloß sich Prinz Heinrich zu einer zweiten Heirat. Seine Wahl fiel auf Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie von Preußen. Die Vermählung (nach protestantischem Ritus) fand statt im Neuen Palais zu Potsdam am 24. August 1878. Die feierliche Traureden wurde gehalten von dem Königl. Hofprediger und Schloßpfarrer Dr. Theol. Rudolph Kögel und hatte folgenden Inhalt:*

«Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

«Josua 24,15.

«Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

«Das ist die schöne, ernste Stunde, durchlauchtigstes Brautpaar, die den Wunsch zum Gebet, den Entschluß zum Gelübde, das Jawort vor Gottes Angesicht zum Schwur erhebt und Sie verbinden soll auf immerdar. Die Stunde, wo der Bund wechselseitiger Zugehörigkeit sich gründen will auf den gemeinsamen Bund mit Gott, wo dem Glauben die Liebe, dem Vertrauen die Treue, dem Dank die Hoffnung begegnet und dem Weg in das Land ewiger Verheißung die Losung Josuas als Leitstern voranzieht; ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.

«Dem Glanze der heutigen Feier fehlt des Kaisers, der Kaiserin Gegenwart — ein Getrenntsein, leidvoll in sich, unendlich leidvoller durch seine Veranlassung, ein Opfer für das Kaiserliche, ein Verlust für das zu vermählende Paar. Doch der Entfernten betendes Gedenken umschließt diese Stunde und Stätte, und aus der Mitte unserer Festversammlung geben in die Ferne treue Grüße Antwort, die Heil und Heilung erfliehen.

«Unter den Segenswünschen des Königs der Niederlande sowie des hohen Kronprinzlichen Paares, unter der innigen Teilnahme all der Angehörigen, Anverwandten und Gäste, unter der Fürbitte zumal der fürstlichen Eltern, die binnen Jahresfrist zum zweiten Mal eine treue Tochter von Haus und Heimat scheiden sehn, unter dem Zusammenklang huldigender Zurufe zweier Nachbarvölker, reichen sich Oranien und Hohenzollern vor dem Traualtar die Hand, indem sie, im Lauf der Geschichte schon wiederholt verbunden, in ihren gemeinsamen Erinnerungen zurück- und hinaufgehen bis zu jener vorbildlichen Glaubensheldin Louise-Henriette von Oranien, deren Name, deren Lied von der einen rechten Zuversicht im Munde unserer Gemeinden unverklungen fortlebt. Wieviel erhabene Gestalten, die durch die Hallen der Jahrhunderte heranziehen, das Brautpaar mitzusegnen und diesen entscheidenden Augenblick mit der Erkenntnis zu kränzen und zu krönen, daß nur, wo der Herr das Haus baut, nicht umsonst arbeiten, die daran bauen, daß sich das Herz dem Herzen um so freier anvertraut, daß Hand in Hand sich um so fester fügt, wenn bei der Grundsteinlegung eines Hauses halbes zwei eins werden in dem Aufblick: ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen!

«Mit Lob und Preis gegen Gott, der unsere Wege lenkt und unsere Gebete erhört, mit Dank gegen die, die in edlem Vertrauen den Ring mit Ihnen tauscht, mit dem Ernst, den die Erfahrung — und wehmutvolle nicht am wenigsten — darreicht, mit der Ritterlichkeit, die Ihrem Stande eignet, so führen Sie, gnädigster Prinz — zum Hegen und Tragen, zum Schirmen und Schonen, zum Teilnehmen und Mitteilen in Leid und Freud bereit — diese Ihre Lebensgefährtin in nicht länger vereinsamte Räume und sagen von ihr, die Ihnen nun die nächste und liebste Seele auf Erden ist, in tiefer Bewegung beim Wiedererstehen häuslichen Glückes: «ich und — mein Haus!» Eingedenk aber, daß der Stand der Ehe der innigste, daß er heilig und unverbrüchlich ist und darum zu seiner rechten Führung alles am Segen dessen gelegen, der ihn

## Wichtige Mitteilung an unsere Leser!

In der Mitte dieser Nummer findet man auf 4 nicht nummerierten Seiten das Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1926. In der folgenden Nummer erscheinen an derselben Stelle die Inhaltsverzeichnisse 1924 und 1925 und in der letzten Nummer dieses Jahrgangs bereits das Inhaltsverzeichnis 1931. Wer auf den vollständigen Jahrgang 1931 abonniert ist, erhält mithin in einem Jahrgang die Inhaltsverzeichnisse unserer 8 bisher erschienenen Jahrgänge. — Für das Einbinden empfiehlt sich folgende Regel: Wer noch nichts eingebunden hat, soll das betreffende Inhaltsverzeichnis stets am Kopfe des Jahrgangs einbinden lassen. Wer bereits einen Teil der Jahrgänge hat einbinden lassen, oder wer die ersten Jahrgänge nicht besitzt, soll am Kopfe des ersten einzubindenden Jahrgangs das betreffende Inhaltsverzeichnis sowie alle Inhaltsverzeichnisse der früheren Jahrgänge einbinden lassen und dann jeweils am Kopfe eines jeden folgenden Jahrgangs das entsprechende Inhaltsverzeichnis. — Augenblicklich sind der Jahrgang 1927 sowie alle folgenden noch lieferbar zum Preise von nur 60 Franken (nicht gebunden) pro Jahrgang oder 95 Franken in reichlich verzierten Halblederbänden.

Die «Luxemburger Illustrierte».